

# Ein Fest für 30 Jahre Hospizgeschichte

## Generationenwechsel und Jubiläum beim Anna Hospizverein

VON URSULA HUCKEMEYER

**Mühlendorf** – Ein Sommerfest mit dem berühmten Tüpfelchen auf dem i veranstaltete der Anna Hospizverein auf seinem Gelände in Annabrunn. Gefeierte wurden 30 Jahre Vereins- und Hospizgeschichte im Landkreis Mühlendorf. Was im Mai 1995 mit der Gründungsversammlung begann, entwickelte sich zu einem der größten Hospizvereine in Deutschland. Peter Coellen, Vorsitzender des Vereins sowie Geschäftsführerin Petra Zimmermann-Schwier freuten sich über die zahlreichen Besucher.

### 82 Ehrenamtlichen gedankt

Besondere Aufmerksamkeit galt natürlich dem Ehrenvorsitzenden Dr. Hans Dworzak, Gründervater und bis zum heutigen Tag Gesicht des Hospizvereins. Außerdem kam Dr. Josef Hell aus München angereist, den Vorstandsmitglied Thomas Kitzeder als Ideengeber und Visionär bezeichnete. Hell sei neben Dr. Dworzak ein wichtiger Aktivposten im Hinblick auf die Entwicklung des Vereins gewesen. Extra erwähnt wurde zudem Erika Koch, die ebenfalls maßgeblich zum Aufbau des Vereins beigetragen habe.

Zimmermann-Schwier lobte ferner das Engagement von Thomas Kitzeder, der nicht nur sein 20-jähriges Jubiläum als Vorstandsmitglied feiern durfte, sondern in wenigen Wochen Peter Coellen als Vorstandsvorsitzenden ablösen wird. Ein spezieller Dank ging jedoch an die 82 ehrenamtlichen Hospizbegleiter, die das Rückgrat schlechthin wären, wie es Dr. Dworzak ausdrückte. Willy Knödlseeder, Vorsitzender des des Bayerischen Hospiz- und Palliativverbandes, betitelte den An-



**Freuten sich über das Jubiläum** (von links): Thomas Kitzeder, Willy Knödlseeder, Michael Hetzl, Dr. Josef Hell, Richard Fischer, Dr. Hans Dworzak, Erika Koch, Peter Coellen, Petra Zimmermann-Schwier und Monika Pfriendler.

FOTOS HUCKEMEYER



**Rosina Lippacher** (vorne sitzend) stellte Interessierten die Kindertrauerarbeit vor.

na Hospizverein als Leuchtturm des Mitgefühls und der Würde. Er wandte sich an die Ehrenamtlichen und unterstrich: „In den letzten 30 Jahren sind sie unzähligen Menschen in einer der

schwierigsten Phasen ihres Lebens beigestanden und boten einen Ort der Geborgenheit und Würde“. Es sei kein leichtes Unterfangen, Menschen auf ihrem letzten Weg zu begleiten. Es erforder

tere Mut, Empathie und eine innere Stärke. Die Sonne am Himmel, die das Sommerfest verwöhnte, bekam von irdischen Sonnenblumen echte Konkurrenz, als einige haupt- und ehrenamt-

liche Mitglieder mit dem Symbol der Hospizbewegung in der Hand ans Mikrofon traten. Die jeweiligen Damen und Herren wurden anlässlich einer bundesweiten Aktion des Deutschen Hospiz- und Palliativverbandes gefragt, was für sie Vielfalt im Ehren- und Hauptamt bedeuten würde. Zimmermann-Schwier betonte, Hospizarbeit sei für alle Menschen da, ungeachtet ihrer Herkunft, ihres Vermögens, ihres Glaubens, ihres Geschlechts, ihres Alters und ihrer sexuellen Orientierung. Der Tod sei der größte „Gleichmacher“ schlechthin. Für Katharina Hüttl ist Hospizarbeit dann stark, wenn sie bunt ist, denn echte Fürsorge würde keine Grenzen kennen. „Geld hat keinen Wert im Angesicht des Todes“, so Klaus Huber, der anfügte: „Der Tod kommt ohne unser Einverständnis zu jedem

und er fragt nicht ob wir damit klarkommen“. Der offizielle Teil des Sommerfestes fand mit einigen Ehrungen sein Ende. So erhielten Erika Koch, Dr. Josef Hell und Dr. Hans Dworzak farbenfrohe Blumensträuße. Der Ehrenvorsitzende gab seinen Blumenstrauß gleich an Gattin Lilo mit der Begründung weiter: „Meine Frau musste und muss oft auf mich verzichten“. Die Gruppe Pentasax sorgte den ganzen Nachmittag für den musikalischen Rahmen.

### Demenzparcours und Trauerraum

Der zweite Teil des Sommerfestes ging mit Mittagessen, Kaffee und Kuchen und intensiven Gesprächen einher. Die Gäste durften sich am Demenzparcours ausprobieren oder folgten Heilpädagogin Rosina Lippacher in den Trauerraum für Kinder.